

Tödliche Fremdkörper

Beat Gloggers neuer Roman

Sport ist anstrengend! Begeisterte fieberten diesen Sommer an den Olympischen Sommerspielen in Peking mit und sassen angespannt in den Stadion- oder Fernsehsesseln, während Leichtathleten Weltklasse-Ergebnisse an Meetings in halb Europa zeigten. Die Emotionen der Sieger, die Erschöpfung der Besiegten, die vibrierenden Körper der muskulösen Athletinnen fesseln die Blicke der Zuschauer und entlocken diesen Anfeuerungungs- und Enttäuschungsrufe. Für diese Momente im Scheinwerferlicht trainieren die Athletinnen und Athleten monate-, ja jahrelang. Sie verzichten auf vieles, überwinden Schmerz, Frust und Leistungsgrenzen - und wenn eben diese sportlichen Grenzen mit allem Ehrgeiz nicht mehr zu durchbrechen sind und der Griff zum goldenen Pokal in die Ferne rückt, dann locken Substanzen und Mittelchen.

«Lauf um mein Leben» betitelt Beat Glogger seinen neuesten Thriller, in dem es um talentierte Sportler, ambitionierte Trainer und neugierige Wissenschaftler geht, um Menschen also, die, fokussiert auf ihr Ziel, oft rücksichtslos mit sich und anderen umspringen. Der Zürcher Autor verbindet als ehemaliger Leichtathlet und studierter Mikrobiologe viele dieser Eigenschaften in einer Person. Seine Recherchen fundieren Erfahrungen aus der jahrelangen Tätigkeit als Wissenschaftsjournalist. Die medizinischen Fakten und Zusammenhänge entsprechen - genau wie in seinem ersten Roman «Xenesis» - dem neusten Stand der Forschung. Glogger kombiniert diese realen Resultate mit fiktiven Persönlichkeiten zu einer atemberaubenden Geschichte, in der das genetische Erbgut von Menschen gezielt manipuliert wird und gesundheitsschädliche Risiken bewusst ignoriert werden. Unwirklich erscheinen jedoch nicht unbedingt die teilweise überzeichneten Protagonisten, sondern die existierenden Möglichkeiten der Genetik, wenn sie unkontrolliert in gierige und skrupellose Hände fallen.

Der in Zürich lebende junge Sprint-Star Jesse Brown ist bereit, alles zu geben für einen Sieg - für einen sauberen Sieg! Die Sportarenen der Welt liegen ihm zu Füßen, als kurz vor den Olympischen Spielen verschiedene Athleten mysteriös sterben. Einem Schweizer Dopingfahnder gelingt der erste Nachweis von Gendoping, und das Ausnahmetalent Brown gerät ins Visier der Fahnder. Brown findet sein Glück im Rennen und Siegen, doch unter dem Verdacht beginnt er zu wanken, zu zweifeln an seinem Trainer und dessen Praktiken. Als der Sprinter sich seiner Freundin zuwendet und sich vom Trainer trennt, wird es gefährlich - sehr gefährlich auch für den Dopingfahnder und einen unbestechlichen Forscher. Neben brachialer Gewalt setzt der Autor zum Finale ein hinterhältiges Dopingmedikament als perfide Mordwaffe ein: Das Blut stockt buchstäblich in den Adern. Trotz der

Hochspannung gelingt es Glogger, die Beweggründe der Sportlerinnen und Sportler differenziert auszuleuchten, die handelnden Charakteren brechen erst kurz vor Schluss in Schwarz und Weiss auseinander. Dass der Autor die Athleten nicht nur als Vehikel für seinen neuesten Plot benützt, sondern den Sport auch liebt, zeigen die Wettlauf-Passagen, wo die Muskeln pulsieren und der Läufer seinen rhythmisch trainierten Bewegungsablauf aufs Äusserste ausreizt.

Sonja Lüthi Ihle

Beat Glogger: Lauf um mein Leben. Rowohlt-Verlag, Reinbek 2008.
383 S., Fr. 16.80.